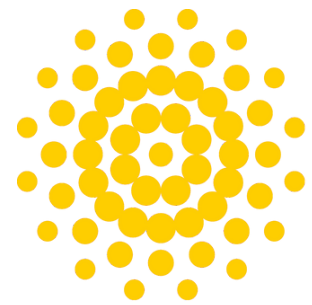


**Praxis und Forschung
zusammen denken.**

Hybrider WiFF-Bundeskongress
14. und 15. November 2023 | Berlin

Das **Kinderleicht sprechen Projekt.**

Dr. Stephanie Kurtenbach
Franziska Kreuzer



**Eigenbetrieb
Kindertagesstätten**



MARTIN-LUTHER
UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



Hallo!



Dr. Stephanie Kurtenbach

Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Abteilung Sprechwissenschaft
und Phonetik



Franziska Kreutzer

Eigenbetrieb Kindertagesstätten
Halle (Saale)
Fachberatung für Sprachliche
Bildung

EINE KOOPERATION - VIER PROJEKTSÄULEN

Kinderleicht Sprechen

QUALIFIZIERUNG

Jährliche Weiterbildung für
Pädagog:innen im Tandem mit
Master-Studierenden der
Sprechwissenschaft

BEGLEITFORSCHUNG

Begleitende Forschungsarbeiten und
wissenschaftliche Veröffentlichungen



BEGLEITMATERIALIEN

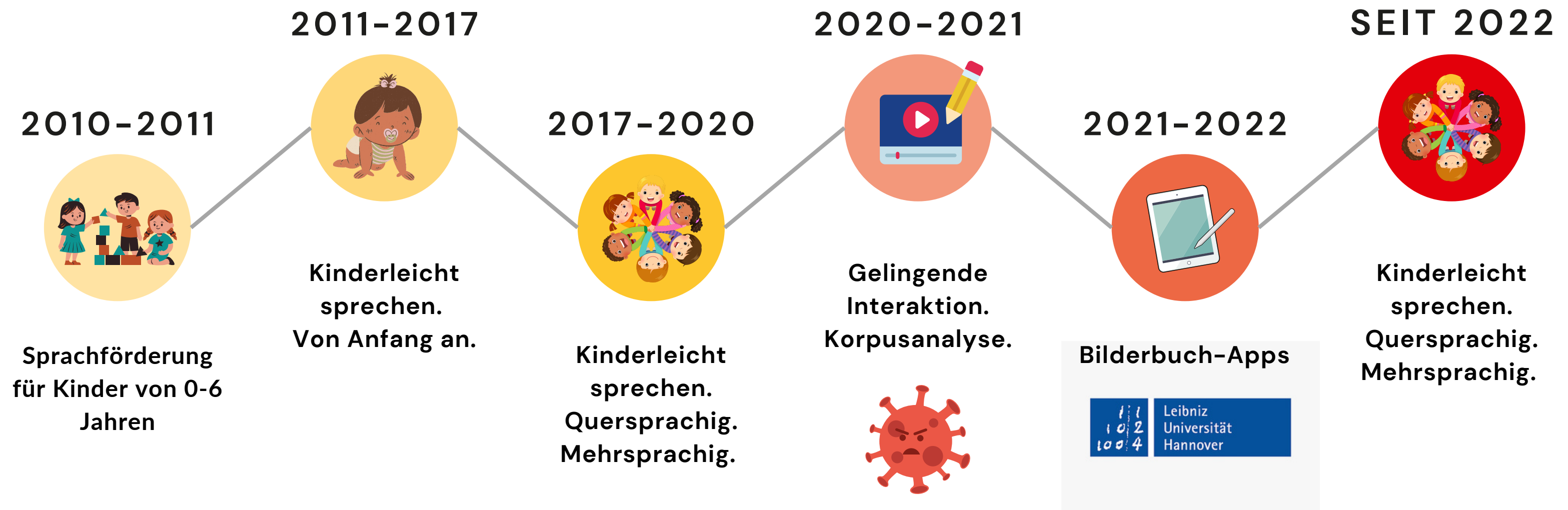
BEO-Beobachtungsbögen
Handlungsorientierungen
How-To-Do-Poster

WISSENSTRANSFER

Vorträge
Online-Themenabende
Fachtage

Projektgeschichte

Genauso wie pädagogische Bildungsthemen und der Kita-Alltag haben sich auch die Themen unserer Kooperation "Kinderleicht Sprechen" verändert.





VOM TRANSFER ZUR TRANSFORMATION

**Erfahrungen aus
einer 13-jährigen
Kooperation.
Herausforderungen und
Lösungen.**

Kontinuität und genug Zeit



Strukturelle Rahmenbedingungen

Projekt ist im Master - Studiengang implementiert

läuft jährlich über ein ganzes Semester

4 ganze Schulungstage und 3 Praxistage im

Wechsel über 6 Monate

findet seit 13 Jahren statt

Kooperationsvertrag sichert unsere Arbeit ab

Inhalte werden gemeinsam erarbeitet

Agieren auf Augenhöhe



**Ohne Vertrauen ist kein Feedback wirksam
und Lernen unmöglich.**

**Empowern der jeweiligen Kompetenzen
Intensives Kennenlernen vor und während der Weiterbildung
Gemeinsames Lernen an den Praxistagen
Einzel-Briefings mit den Studierenden
Augenhöhe zwischen Projektleitung und Tandems
Tandems sind Expert:innen für Umsetzung und Erprobung im
Kita-Alltag.**

????

Geschichten Erzählen

Arbeitsbogen zur Dokumentation der kindlichen Erzählfähigkeit
Angelehnt an Quasthoff & Hausendorf (2002), Müller (2012), Labov/Waletzky (1973)

Name des Kindes

Datum

Name der beobachtenden Pädagog:innen

Situation des Kindes

Beobachtungssituation

Kind mit der Beobachtung um Was in der Geschichte	Wie reagiert das Kind? Konkret beobachtet: ----- -----
---	---

Handlungsschema Beschreibung einer Kurze Beschreibung der Handlung, dem Nacherzählen die beginnt. Worum geht es um in.	In der beobachteten Situation <input type="checkbox"/> Trifft nicht zu <input type="checkbox"/> Trifft teils zu <input type="checkbox"/> Trifft zu Konkret beobachtet: ----- -----
---	--

Handlung	In der beobachteten Situation <input type="checkbox"/> Trifft nicht zu
-----------------	---

Zwischen pädagogischer Beobachtung und Testung.

Beobachtung im Kita-Kontext ist ungerichtet, ressourcenorientiert, handlungs- und prozessorientiert

1. ungerichtete Beobachtung, 2. gerichtete Beobachtung, 3. Diagnostik

Entwicklung ist die Maxime: eine Einordnung in "Norm" nicht notwendig.

Begriffe und einfache Sprache

Beobachtungsmaterialien werden im Projekt konzipiert, erprobt, evaluiert und optimiert.

<https://kita-halle.de/projekte/kinderleicht-sprechen>

*Kinderleicht sprechen mit Bilderbuch-Apps -
Auswertung der Qualifizierung 2021-22 (Luise
Willich 2022)*

*Diskriminierungskritische und vielfaltsbewusste
Kommunikation in Kindertagesstätten.
Theoretische Grundlagen und praktische
Erprobung (Lilith Rohlfing 2020)*

*Das kinderleicht-sprechen - Projekt „quersprachig-
mehrsprachig“ Analyse des Videokorpus und
Entwicklung eines Kriterienkataloges für
gelingende Interaktionen (Lisa Schäuble 2019)*

*Evaluation des Beobachtungsbogens für frühe
kommunikative Fähigkeiten (Beo ©) (Paulin
Zachow 2016)*

*Analyse kommunikativer Situationen in der Krippe
im Rahmen des Tandemprojekts „Kinderleicht
sprechen von Anfang an“
(Alexandra Wolski 2013)*

Aktuell bleiben. Fragen stellen.

**Theorie in der Praxis erproben und neue
Forschungsfragen rekrutieren..**

Studierende lernen ein Arbeitsfeld kennen.

Kitas tragen Fragen an uns heran.

Forschungsfragen entwickeln sich in Qualifizierungen.

Studierende untersuchen diese in Abschlussarbeiten

Qualifizierungen werden evaluiert.

Korpusanalysen werden mit Fachliteratur verglichen.

Links zu unseren Publikationen und den studentischen

Arbeiten

Transferprozesse denken und sichern

Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige Weiterbildung.

Einfache Sprache

Team und Kita mitdenken (Teambrief und

Wissenstransfer, Info-Poster)

Praxisaufträge klar, genau und eindeutig

videobasierte Auswertung der Praxisaufträge

Online-Themenabende/ Fachtage

IM DIALOG MIT...

Kinder erzählen und lernen, wenn sie sich wohlfühlen! Mit diesen Strategien unterstützen Sie die Freude der Kinder:

- Wir machen es gemeinsam. Wir sind Partner!
- Wir sind mit den Kindern am Geschehen beteiligt
- Wir strukturieren die Interaktion durch Stimme und Sprache.
- Wir formulieren eigene Gedanken, beschreiben, vermuten und regen so Denkprozesse bei den Kindern an.
- Wir haben gemeinsam Spaß!
- Zuhören ist eine aktive Rolle: Wir nicken, fragen, bestätigen. Erzähler:innen sind nur so gut wie ihre Zuhörer:innen.

ERZÄHLEN FÖRDERN

So fördern Sie die Erzählkompetenz der Kinder:

Kindliche Erzählabsichten erkennen! Zum Beispiel: „Weißt Du was!“ „Ich bin schon mal hingefallen!“ „Mein Bruder hat ein Fahrrad bekommen“

Von eigenen Erlebnissen erzählen und...

Im Anschluss das Kind fragen: „Was hast du sowas erlebt?“

Kinder...

unterstützen...

geben: „U...“

„Wie hast...“

ergänzen: „...“

Die Animation...

erforschen. Lo...

Animationen: die...

Erzählschema zu...

gemeinsam mit de...

einzufröhlen und die...

GUTE APP...

NUTZEN

Bei der Auswahl der App zä...

das Erzählpotential! Auß...

Spiele und...

ERLEICHT
HEN

RN
-APPS

und sie lieben auch Bilderbuch-
el Potential. Das zeigen

an der



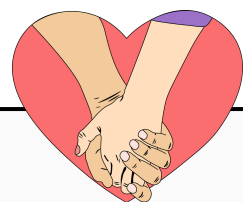
**GELINGENSAKTOREN FÜR GUTE
INTERAKTIONSQVALITÄT**

**Ein Vergleich literaturbasierter
Marker mit dem
Kinderleicht sprechen-Korpus
2012-2019**

**238 Interaktionen
von 53 Tandems
in 678 Minuten**

Videoschnitt mit Betitelung

Gelingensfaktoren für gute Interaktionsqualität



Vertrauensvolle Atmosphäre und Bindung herstellen

Zuwendung und Interesse am kindl. Tun

sich auf kindl. Impulse einlassen, Spontaneität zulassen

Wertschätzung (nonverbal-kommunikativ und sprachlich)

Freude und Spaß am Sprechen

Neugier

Helfen als Kontaktstrategie nutzen

Geduld

feinfühliges, aktives Zuhören



Denkprozesse anregen

mit feinfühligem Fragen Denkprozesse anregen

sustained shared Thinking (kognitive Anregung)

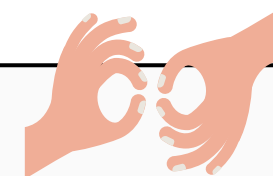
eigene gedankliche Unsicherheit markieren



Sprachspezifische Marker

Kommunikationsimpulse aufgreifen und erweitern / Sprachlehrstrategien

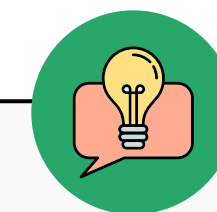
Sprachverständnis erleichtern (Sprache und Handlung verknüpfen)



Non- und paarverbale Kommunikationsstrategien

prosodische Marker bewusst einsetzen

nonverbale Mittel aufgreifen, unterstützen und anbieten



weitere Marker

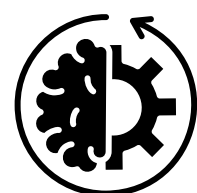
Wechselseitiger Interaktionsprozess

gemeinsames, dialoghaftes Spielen

Kinder in Konfliktlösung unterstützen

Kind-Kind-Interaktion fördern
Emotionale Unterstützung

Kinder sind in gelingenden Situationen



kognitiv angeregt

Neugier und Interesse
äußern eigene Ideen
stellen Vermutungen an



aktiv

wiederholen
Spielhandlungen bewegen
sich: hüpfen, zeigen eigene
Spielimpulse



kommunikativ angeregt

erwidern Blickkontakt
ahmen nach (Mimik, Gestik,
Sprachimpulse) sind
aufmerksam und fokussiert
hören zu



emotional berührt

haben Spaß an der
Interaktion
Freude am Erzählen
gehen in Beziehung freuen
sich über Anerkennung
lachen viel

Was fehlt in Situationen, in denen keine Dialoge entstehen?

Geduld

Eingehen auf

Kommunikationsimpulse

eigene aktive Teilnahme

Zugewandtheit

Weitere Hindernisse: viele Fragen,

Kamerasituation,

Rahmenbedingungen

Take away

Gemeinsames
Arbeiten auf
Augenhöhe
absichern.

Transfer und
Transformation
funktionieren nur mit
Weiterbildung über einen
längeren Zeitraum,
intensive
Praxiserprobung,
geleiteten Reflexionen.

Nachhaltige
Veränderung
bleibt
herausfordernd

Weiterbildungen
nicht für die
Pädagogik
konzipieren,
sondern
gemeinsam.

Haltung
verändern ist
wichtig aber
herausfordernd

Videoarbeit

Kita-Themen
müssen eine
Rolle spielen.

Literatur (Auswahl)

Bose, Ines / Kurtenbach, Stephanie / Kreutzer, Franziska / Kreße, Kerstin (2020): Mit Kindern im Gespräch. Sprechwissenschaftliche Kita-Forschung mit Praxiskooperationen. In: Voigt-Zimmermann, Susanne (Hg.): Kleine Fächer Woche Sprechwissenschaft. Berlin: Frank & Timme.

Egert, Franziska (2015): Meta-analysis on the impact of in-service professional development programs for preschool teachers on quality ratings and child outcomes. <<https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/39875>> (7.11.23)

Fröhlich-Gildhoff, Klaus / Nentwig-Gesemann, Iris / Pietsch, Stefanie (2011): Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. Eine Expertise in der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. Deutsches Jugendinstitut. München.

Hildebrandt, Frauke (2020): Kognitiv anregende Interaktionen im Kita-Alltag gestalten – Warum es wichtig ist und wie es geht. In: Müller, Gabriele & Thümmel, Ramona (Hrsg.): Frühkindliche Bildung zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Neues zur Kindheits- und Familienpädagogik. Weinheim. Beltz/Juventa.

Kurtenbach, Stephanie / Kreutzer, Franziska / Eilers, Annika / Gräfe, Simone / Noe, Elisa / Zachow, Paulin (2019): Kommunikative Fähigkeiten im frühpädagogischen Kontext beobachten – Entstehung und Evaluierung eines Erhebungsinstruments (Beo©). In: Bose, Ines / Hannken-Illjes, Kati / Kurtenbach, Stephanie (Hg.): Kinder im Gespräch. Frank&Timme: Berlin u.a., Seite 271-287. (SSP 16).

Kurtenbach, Stephanie / Kreutzer, Franziska (2016): Sensitive Interaktion und Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern nachhaltig etablieren - Erfahrungen aus einer gewachsenen Kooperation zwischen der Martin - Luther -Universität Halle - Wittenberg und dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten Halle In: Britta Gebhard / Andreas Seidel / Armin Sohns / Sebastian Möller-Dreischer (Hrsg.): Frühförderung mittendrin – in Familie und Gesellschaft. Kohlhammer, Stuttgart. S. 355-363.

Kurtenbach; Stephanie / Kreutzer, Franziska (2013): Mythen und Legenden der Sprachförderung. Erfahrungen aus einer gewachsenen Kooperation. : Bose, Ines / Kurtenbach, Stephanie (Hg.): Gespräche zwischen Erzieherinnen und Kindern. Beobachtung, Analyse, Förderung. (=HSSP 47). Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main. S. 167-183.

Roßbach, Hans-Günter / Anders, Yvonne (Hrsg.) / Tietze, Wolfgang (Hrsg.) (2016): Wissenschaftliche Evaluation des Bundesprogramms. Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration. Bamberg und Berlin.

Welzien, Dörte / Wadepohl, Heike / Schmude, Corinna / Wedekind, Hartmut / Jegodtka, Aljoscha (Hg.) (2019): Forschung in der Frühpädagogik.

Probleme und Lösungen

- **Problem: Kapazität: Teambrief**
- **Poster-Transfer**
- **Wie trage ich meine Erkenntnisse ins Team**
- **Kommunikationsprobleme - 2 Termine mit den Studierenden**
- **Sprache/Fachbegriffe - Erfahrung und einfache**
- **Tandempartnerschaft auf Augenhöhe**
- **absolute Konkretheit der Praxisaufträge**
- **Korpus-Material- aktuell bleiben**
- **wie bleiben wir aktuell: Kitas trage Themen und Fragen an uns heran - Forschung nutzt Wissenschaft und in den Schulungen entstehen Forschungsfragen**
- **Kooperationsvertrag**
- **Was heißt das personell**
- **Erkenntnis an Haltung arbeiten z.B. Diversität, Bro-mehrsprachig!!!!**
- **LiseDaz zu kompliziert - zu pädagogisch oder zu Therapeutisch darum eigene Beobachtungsmaterialien**

Outcome: nur mehrtägige WB funktioniert, Praxistransfer ist notwendig - klar wir merken, man muss noch viel mehr nachjustieren